

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 11. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion am Markt bei den 20 ten oder dem nachgeliegten Postamt. Die Circulation, 6300 Ubr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeit oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 4.

Dienstag, den 14. Januar.

1868.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Gläubiger-Aufruf wegen Auswanderung.

Der ledige Steinhauer Christian Lutz von Deckenpfromm will nach Nordamerika auswandern. Da er wegen Tilgung etwa nachkommender Schulden keine Sicherheit leistet, so werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen beim Schultheißenamt Deckenpfromm geltend zu machen, widrigenfalls Jeder die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selber zuzuschreiben hätte.

Den 11. Januar 1868.

R. Oberamt.

L. Hym.

Oberreichenbach.

Warnung vor Borgen.

Der Dielenhändler Matthäus Lutz von Siehdichfür contrahirt mittelst seines in Betrieb befindlichen Dielen- und Scheinhandels so viel Schulden, daß zu deren Tilgung keine Hoffnung vorhanden ist. Bemerkter Lutz wurde schon früher zweimal vergantet, und hat bis jetzt noch nicht das geringste Vermögen erworben, auch steht seiner Zeit nichts in Aussicht.

Es werden deshalb alle diejenigen Personen, welche von Lutz zum Borgen veranlaßt werden sollten, ernstens gewarnt, weil ihnen von Amtswegen zu keiner Bezahlung verholffen werden kann.

Die Schultheißenämter werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Schultheißenamt.

Lutz.

Schönaich.

Marktberichtigung.



Der im Laufe dieses Monats dahier stattfindende Viehmarkt ist in den verschiedenen Kalendern das eine mal auf 23., das andere mal auf

30. Januar l. J. angegeben.

Es wird daher bekannt gemacht, daß dieser Viehmarkt am Donnerstag, den 23. Januar 1868, dahier abgehalten wird. Verkäufer und Käufer werden zu dessen Besuch eingeladen. Standgeld wird keines erhoben.

Den 8. Januar 1868.

Schultheißenamt.

Lauzmann.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankfagung.



Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem herben Verlust unserer lieben, in dem Herrn entschlafenen Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, während ihrer kurzen Krankheit zu Theil wurden, für den tröstenden Gesang vor dem Hause, den Herren Ehrenträgern und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

der trauernde Gatte

Christian Linkenheil, Metzger.

I. Anzeige über eingegangene Liebesgaben für die Hungernden in Ostpreußen.

Sch. 1 fl., 3 St. 1 fl. 45 kr., C. W. 3 fl. 30 kr., Dr. M. 1 fl. 45 kr., Mor. S. 1 fl. 45 kr., L. D. 1 fl., N. sen. 1 fl., N. B. 30 kr., G. F. W. 1 fl., C. St. 1 fl. 45 kr., 1 Bauaufseher bei Bblz u. Zoos 1 fl. 30 kr., 1 Eisenbahnarbeiter 6 kr., Sypfr. Sch. 2 fl., Bilar S. 1 fl., Dec L. 1 fl. 45 kr., anonym 33 kr., C. S. 3 Pfd. Gerste, 3 Pfd. Reis, zus. 21 fl. 54 kr.

Innigsten Dank für diese Liebesgaben, welche heute an Herrn Carl Biegler in Stuttgart zu deren Weiterbeförderung von hier abgeschickt worden sind.

Um weitere Geldbeiträge und Victualien bittet für die Schwerbedrängten

Calw, 13. Januar 1868

Postmeister Assenheimer.

Medicinisch-chirurgische Zusammentkunft

Donnerstag, den 16. Januar.

Oberkollmangen.

Haus- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt seine im vorigen Jahr in Nro. 129 und 130 dieses Blattes näher beschriebenen Gebäude und Güter am

Donnerstag, den 23. Januar,

Morgens 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum zweitenmal zum Verkauf, und ladet Kaufsliebhaber höflich ein.

Philipp Reinhardt.

Gechingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Buchbinder** niedergelassen habe, und empfehle mich bestens zur Uebernahme aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten, und sichere solide und billige Ausführung derselben zu. Ferd. Breitling, Buchb.

Die in der letzten Landesversammlung beschlossene

Adresse der Volkspartei an die Abgeordneten-Kammer

mit der Bitte um Verwerfung des eingebrachten Wehrgefesentwurfs ist bei mir zur Unterzeichnung aufgelegt und lade ich Jedermann, ob er der Partei angehört oder nicht, zur Unterzeichnung ein.

Emil Georgii.

Die Adresse lautet:

Hohe Ständeversammlung!

Unter Bezugnahme auf die der zweiten Kammer im Lauf des vorigen Jahres aus den verschiedensten Kreisen des Volks zugegangenen Bitten um Einführung eines dem schweizerischen nachgebildeten Militärsystems und im Anschlusse an die Resolution der württembergischen Landesversammlung vom 6. Januar erlauben wir uns, an Hochdieselbe die Bitte zu richten:

daß sie auf die Gefahr hin, das bisherige Gesetz zu behalten, den vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst als unannehmbar verwerfe,

einmal, weil derselbe ein weiteres Glied der Kette bildet, durch welche Württemberg zum Verderben seiner Selbstständigkeit und Freiheit an Preußen gefesselt werden soll,

sodann weil derselbe eine mit allgemeiner Wehrpflicht unvereinbar lange Präsenz festsetzt, welche den Einzelnen mit einem unerträglichen Opfer, das Land mit unerschwinglichen Kosten bedroht,

weil derselbe in Widerspruch mit der allgemeinen Wehrpflicht die ungerechte und unsittliche Loosziehung beibehält, endlich

weil derselbe in dem Institut der Freiwilligen mit einjähriger Dienstzeit ein Privilegium für den Reichen einführt, welches die bürgerliche Gleichheit verletzt, und weil er zudem die Zulassung der Freiwilligen an Bedingungen knüpft, welche der Begünstigung und Bedrückung durch die Behörden Thür und Thor öffnen.

Nützlichste und billigste Moden-Zeitung.

Die Modenwelt

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten.

Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale. Ausserdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 160-180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Die *Modenwelt* enthält die besten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbst-Anfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorteile dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Practisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der *Modenwelt* zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend, geht die *Modenwelt* von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die *Modenwelt* wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich grossartige Verbreitung.

Abonnements auf „Die Modenwelt“, pro Quartal 10 Sgr., werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Arabische Gummi-Kugeln

von

W. Stuppel in Alpirsbach.

Geprüft und begutachtet vom königl. Obermedicinal-Ausschuss in Stuttgart, approbirt und empfohlen von mehreren ärztlichen Autoritäten und Männern der Wissenschaft.

Gegen Husten, Heiserkeit, Brustleiden, Halsbeschwerden sind diese aus den heilsamsten Kräutern bereiten Brustbonbons ein Mittel, welches stets mit dem besten Erfolg in Anwendung gebracht wird.

Lager dieses ausgezeichneten Fabrikats halten

in Calw: **Emil Georgii.**

in Wildbad: **Chr. Pfau.**

in Herrenberg: **J. Lohrer's Wtw.**

in Wildberg: **Fr. Jübler.**

Calw. Frucht-Preise am 11. Januar 1868.

Getreide- Gattungen.	Bo- rger Kerl	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Kerl gebl.	Höchster Preis		Mittels- Preis		Niederk- Preis		Verkaufs- Summe		Wegen den- rigen Durch- schnittspreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	82	210	292	214	78	8	54	8	34	8	24	1834	3	—	15
Roggen	—	14	14	14	—	—	—	7	6	—	—	99	24	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	55	15	70	55	15	6	—	5	41	5	30	313	24	—	3
Haber	17	180	197	197	—	4	24	4	16	4	12	841	56	—	2
Bohnen	—	20	20	20	—	—	—	6	—	—	—	120	—	—	—
Summe	154	439	593	500	93	—	—	—	—	—	—	3208	47	—	—

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernbrod 20 kr., dto. schwarzes 18 kr. 1 Kreuzerweiss soll wägen 4 1/4 Loth. Stadtschultheissenamt.

Augenkranken!

Das mit allerhöchst Fürstl. Conces-
sion beliehene

weltberühmte wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser

von dessen ausgezeichnete Wirksamkeit man sich schon seit 1822 überzeugte, wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Emil Georgii** in Calw ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Nur Selbstgebrauch lernt den Werth erkennen.

Ich habe durch Herrn C. W. Koch in Heilbronn voriges Jahr ein Glas ächt Dr. White's Augenwasser von Traug. Ehrhardt bezogen und bin durch Gebrauch der Hälfte desselben von einem hartnäckigen schmerzhaften Augenleiden innerhalb 14 Tagen befreit worden; den Ueberrest überließ ich einem Bekannten, den das Wasser, in ganz kleinem Maße angewandt, ebenfalls in ganz kurzer Zeit geheilt hat. Ich bezeuge dieses der Wahrheit gemäß mit dankbarem Herzen

Mundelsheim bei Heilbronn,
Juli 1867.

Ludwig Klein, Schmiedemeister.

Staats-Obligationen

empfehle ich den Gemeindepflegern, Stif-
tungen, Pflögschaften und Privaten zu den je-
weiligen Curfen zu geneigter Abnahme.

Calw. Berw.-Aktuar Biegler.

Altbengstett.

1 Schlitten und 1 Bernerwägele,
beides noch in gutem Zustand, hat billig zu
verkaufen

Hilfswirth Kling's Wittwe.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schrauen.

Heilbronn, 8 Jan. Weizen - fl. - kr.
Kernen - fl. - kr. Dinkel 5 fl. 31 kr.
Roggen - fl. - kr. Gerste 5 fl. 22 kr.
Haber 4 fl. 20 kr.

Biberach, 8 Januar. Weizen
- fl. - kr. Kernen 8 fl. 21 kr. Dinkel
- fl. - kr. Roggen 6 fl. 4 kr. Gerste
5 fl. 52 kr. Haber 4 fl. 17 kr.

Tübingen 14. D3 Weizen - fl.
- kr. Kernen 8 fl. 24 kr. Dinkel 6 fl.
- kr. Roggen - fl. - kr. Gerste 6 fl.
- kr. Haber 4 fl. 20 kr.

Urach, 28. Dez. Weizen - fl. - kr.
Kernen 8 fl. 18 kr. Roggen 6 fl. - kr. Gerste
5 fl. 11 kr. Haber 4 fl. 17 kr.

Spo
nehmen
und lönn
De
schiedenen
Da
Um

Ste
besidert
burg, al
bestätigt

Die
herabgesch

Unentb
Leopo
die 1/4 B
die 1/4 1
mittel ge
genkrank
stems em
haben bei

Ein
wird auf
Expd. d.

— Karl
Staatsprü
— Stu
Mohl in
Württemberg
besitze un
Veseitigung
minister so
wegen Um
dieselbe bis
die angefe
Trefffähig
5 Prozent
änderung
Kalibers,
Gewehre
sich Weiter
Kraftloser
namentliche
gebungscon
Drucke ni
der nächste
gesetzt wir
Auswärtig
wegen des
der Zündn
chen alsin
rungen ane
wichts in de
fürchtet, d



Für die renommirte **Spohn'sche Abwergspinnerei in Ravensburg**

nehmen wir flächernes und hänsenes Abwerg, auch Flach und Hanf zum Spinnen an und können baldige Zurücklieferung des Garns in Aussicht stellen.

Der Spinnlohn beträgt 4 kr. vom Schneller und können Muster-Garne in verschiedenen Stärken bei uns eingesehen werden.

Das Garn ist schön und egal gesponnen und übertreift an Güte jedes Hanfgarn. Um geneigten Zuspruch bitten

W. Schlatterer.
W. Luz, Neuenbürg.
Paul Majer, Calmbach.
G. G. Conzelmann, Haiterbach.
Fr. Meyhing, Horb.

Reisende u. Auswanderer nach Amerika

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen sowohl über Bremen und Hamburg, als über Havre und Liverpool billigt der vom R. Ministerium des Innern befähigte Agent des ref. Notars C. Stählen in Heilbronn

Emil Dreiß.

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.
Die Ueberfahrtspreise mit Dampfschiffen über Bremen und Havre sind bedeutend herabgesetzt.

Unentbehrlich für jede Familie.

Leopold'scher Brust-Syrup,
die 1/2 Flasche à 21, die 1/2 Flasche à 39 kr.,
die 1/2 1 fl 10 kr. Sichernsichendes Heilmittel gegen alle Brust-, Hals- und Lungentränkheiten, von vielen Autoritäten bestens empfohlen, ist nur ächt und frisch zu haben bei

Emil Georgii.

Ein Dienstmädchen

wird auf Lichtmess gesucht; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Sparherdchen.

Ein solches ist zu verkaufen im Kaufmann Schlatterer'schen Hause

Für Husten-, Brust- & Halsleidende!
Island. Moos-Pasten,
per Schachtel 18 kr.
in Calw in beiden Apotheken.

Weggarne,

erste Sorte, in allen Nummern, zu dem jetzt äußerst billigen Preis, empfiehlt bestens August Sprenger.

Tagesneuigkeiten.

— Karl Wilhelm Eberhard Müller von Calw hat die zweite Staatsprüfung in der höhern Wundarzneykunde bestanden.

— Stuttgart, 3. Jan. (50. Sitzung der Kammer d. Abgeordn.) Wohl interpellirt den Kriegsminister, ob es gegründet sei, daß Württemberg keine Einrichtung für Fertigung von Zündnadelpatronen besitze und sie von Preußen beziehen müsse, und ob Maßregeln zur Beseitigung dieses Mißstandes getroffen seien? Der anwesende Kriegsminister schweigt vorerst und beantwortet die Interpellation Schott's wegen Umänderung unserer Gewehre in Zündnadelgewehre dahin, daß dieselbe bis zum Frühjahr vollständig durchgeführt sein werde, daß die angestellten sorgfältigen Proben die vollständige Haltbarkeit und Trefffähigkeit der ungeänderten Gewehre ergeben haben und nur etwa 5 Prozent (!) zu Grund gegangen seien. Schott bedauert die Umänderung hauptsächlich wegen der Unzulänglichkeiten des preussischen Kalibers, das zur Folge habe, daß unsere so trefflichen Oberndorfer Gewehre bald zum alten Eisen geworfen werden dürften und behält sich Weiteres für eine spätere Gelegenheit vor. Die Gesetze wegen Kraftloserklärung der Inhaber- und Wechselfapiere werden sofort in namentlicher Abstimmung angenommen. Der Bericht der Justizgesetzgebungscommission über den Ant. ag auf en bloc-Aannahme konnte im Drucke nicht vollendet werden, daher derselbe auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung, Dienstag den 7. Jan. Nachmittags 4 Uhr, gesetzt wird. Schließlich beantworten die erschienenen Minister des Auswärtigen und Kriegswesens die Interpellation Ammermüller's wegen des Vorgehens mit dem preussischen Exerzier-Reglement und der Zündnadelbüchsen dahin, daß die Beredungen der Minister in München als im Einklang mit den Conferenzbeschlüssen stehend, von den Regierungen anerkannt worden seien, und letztere der Zustimmung der Stände nichts in deren Competenz Liegendes entziehen wollen. Ammermüller fürchtet, die Regierung habe mit ihrem einseitigen Vorgehen ein fait

accompli schaffen wollen. — 8. Jan. Die 51. Sitzung der Kammer d. Abgeordn. vom Abend des 7. Jan. war der Berathung des Entwurfs einer neuen Civil-Prozessordnung gewidmet. Wir theilen aus der wichtigen Sitzung mit, daß selbst Römer und Hölzer für den Entwurf waren, so großen Werth sie auch auf das Zustandekommen einer allgemeinen deutschen Gesetzgebung legen zu müssen glaubten. Römer stellte sogar den Antrag, nach einer bestimmten Frist das Gesetz einer Revision zu unterziehen, zog seinen Antrag aber zurück, nachdem der Justizdepartementschef Staatsrath v. Mittnacht eine viel weiter gehende Erklärung abgegeben, dahin gehend, daß von Gerichtsvorständen, von Richtern und Advokaten periodische Berichte eingesendet werden sollen, durch welche etwaige Schwächen des neuen Gesetzes auch zur Kenntniß der Kammer gelangen werden, der es durchaus unbenommen bleiben soll, Anträge zu stellen, die zu einer gemeinsamen deutschen Gesetzgebung führen könnten. Zu der Vorberathung einer Prozessordnung für Norddeutschland sei Württemberg nicht eingeladen worden. Römer: Man hätte nur darum nachsuchen sollen. Bei der Endabstimmung über die Civilprozessordnung wird der Entwurf mit 79 gegen die 2 Stimmen von v. Neuring und Hopf angenommen. — Die Abschaffung der körperlichen Züchtigung in den Strafanstalten wird auf Antrag der Regierung zum Beschluß erhoben; der „Strafstuhl“, der sich in Baden seit 1831, wenn auch meist nur als Drohmittel, erprobt, nicht angenommen, obgleich ihn Staatsrath v. Mittnacht für nothwendig erklärt, so lange es Leute gebe, denen schmale Kost immer noch gut genug und Dunkel-Arrest willkommen sei, weil sie da nicht zu arbeiten brauchten.

— Tübingen. (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Die letzte Verhandlung am 7. Januar betraf die Anklage gegen den suspendirten Schultheißen Fid. Weipert von Ergenzingen, D. A. Rottenburg, gewesenen Abgeordneten für den Bezirk Rottenburg, wegen betrügerischen Bankrotts. Der Angeklagte erschien ohne Bertheidiger und verzich-



Gesunden

wurde letzten Sonntag Morgen auf der Bischofsstraße, in der Nähe des Weinstegs, eine beinahe ganz neue, neu silberne, damascirte, mit W. bezeichnete,

inwendig galvanisch vergoldete **Tabaksdose.** Dieselbe kann gegen Einrückungsgebühr und gegen 30 kr. Finderlohn, die für die Ostpreußen bestimmt sind, bei der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

Unterreichenbach.

Es sind mehrere Stimmzettel in der Nähe des Rathhauses gefunden worden. Da sie alle die gleiche Handschrift tragen, so wird der rechtmäßige Eigentümer aufgefordert, solche bei Polizeidiener Dingelbach gegen Einrückungsgebühr abzuholen.

Simmozelm.

100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

G. Fuhs.

Es wird ein tüchtiges

Frauenzimmer

gesucht, welches im Nähen und Bügeln gut bewandert ist. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Calw.

Gesucht

eine Wohnung für eine kleine, stille Familie, mit Stube und 2 Stubenkammern; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

inken!

ürstl. Conces-

h ächte

chwasser

Wirksamkeit

überzeugte,

immer frisch

en Fabrikant

Prof. Brei-

nd habe ich

ii in Calw

nich anzu-

nden Briefen

der Welt spre-

lichen Erfolg.

ernt den

1.

W. Koch in

in Glas ächt

in Traug.

ch Gebrauch

barntädigen

nerhalb 14

berreit über-

das Wasser,

ndt, eben-

lt hat Ich

gemäß mit

eilborn,

niedemeister.

tionen

n. Stiftung-

zu den je-

nahme.

Biegler.

erwägele,

at billig zu

Wittwe.

se

uen.

fl. — fr.

fl. 31 fr.

fl. 22 fr.

Weizen

Dinkel

Gerne

fl. — fl.

te 6 fl.

te 6 fl.

fl. — fr.

fr. Gerste



ete auf die Verhandlung. Wir entnehmen der Staatsanklage in Kürze Folgendes: Weipert ist jetzt 59 Jahr alt, widmete sich zuerst dem Schiffsbau, und wurde im Jahr 1839 in Egenzingen, wo er sich im nämlichen Jahre verheiratete, als Wehrgehilfe angestellt. Weid: Eheleute brachten ein Vermögen von etwa 14,000 fl. zusammen, w. a. h. der A. auf die nutzbringendste Weise umzutreiben suchte; er betrieb eine Güterzielerwerbsskaffe, und ließ sich immer tiefer in alle möglichen Geldgeschäfte ein; im Jahr 1857 errichtete er ein wirkliches Bankgeschäft mit der Firma „Fidel Weipert, Bankgeschäft in Egenzingen“, das er schwunghaft betrieb; er selbst nannte sich einen „Börriemann“. Im Anfang muß die Sache gut gegangen sein und bald war er ein so angesehenen Mann, daß er im Jahr 1862 zum Schultheiß und im Jahr 1863 zum Landtagsabgeordneten erwählt wurde. Allein bei seinem Handel mit Staatspapieren ließ er sich zu sehr in Börsenspekulationen ein und trieb an der Frankfurter Börse ein sehr gefährliches Differenzenspiel, wobei er sehr große Verluste erlitt, insbesondere büßte er wegen des bekannten Neujahrsgesetzes Napoleons III. im Jahre 1859 an österr. Papieren die Summe von 10,000 fl. ein. Um sich von diesem Schlage zu erholen, lag er dem Differenzenspiel nur um so mehr ob, verlor aber ohne Unterlaß, und schon im Jahre 1860 ging sein ganzes Vermögen in d. r. Weise zu Grund, daß er eigentlich stets nur noch mit fremdem Gelde operiren konnte. Er nützte nämlich seinen Kredit auf's Höchste aus und hatte schon im Jahr 1863 bei 26,000 fl. Schulden. In dieser Zeit kamte er seine Zahlungsunfähigkeit bereits; konnte es aber unmöglich über sich gewinnen, dieselbe an den Tag zu thun, weil er immer die Hoffnung hegte, daß „er noch herauskomme“ aus dem Schlamme. Er machte immer neue Schulden, die sich in den letzten Jahren um 25,000 fl. vermehrten. In seinen Geldnöthen stand Weipert nicht an, das, was er als Geschäftsmann von Anderen in Folge besonderer Aufträge an Geld oder geldeswerthen Dingen erhalten hatte, zum Schaden seiner Vollmachtgeber für sich zu verwenden. Er kam immer mehr ins Gedränge, die Auftraggeber warteten umsonst auf die bestellten und bezahlten Staatspapiere, und selbst den öffentlichen Stiftungen in Egenzingen gegenüber, deren Werthpapiere er besaß, ließ er sich Veruntreuungen zu Schulden kommen. Bei einem am 12. Dez. 1866 vorgenommenen Sturze der Kirchenbaukasse kam man dem Treiben des Angeklagten endlich auf die Spur, indem 2 Staatsobligationen fehlten, welche er verkauft hatte. Auf gemachte Anzeige lud ihn das K. Oberamt Rottenburg mehrmals vor, der Angeklagte erschien aber nicht, sondern machte sich flüchtig, zumal er wohl sah, daß er sich vor den andrängenden Gläubigern nicht mehr werde retten können, „weil er ein Opfer des Börsenschwindels und ein ruinirter Mann sei.“ Am 23. Dezbr. ließ er sich bei dem Bankier Dörtenbach in Stuttgart für 2 württ. 4/5 Proz. Staatsobligationen von 1000 fl. und 500 fl., welche er mit dem Versprechen baldiger Deckung von Bankier F. Stahl und Federer in Stuttgart erhalten hatte, 1431 fl. in Gold ausbezahlen, und reiste in der Absicht, nach Amerika zu gehen, mit diesem Gelde, Kleidern, Weißzeug und goldenen Schmuckstücken gut versehen, nach Bremen, wo er bis zum Ende des Jahres 1866 blieb. Da er aber in seinem Plane schwankte, so ging er nach Frankfurt, wo er sich am 31. Dez. im Hotel du Nord einlogirte und sich für einen Geschäftsmann ausgab. Am 6. Jan. kam ins nämliche Gasthaus der Bankier Burger von Stuttgart, welcher den Angeklagten persönlich kannte und den Steckbrief gegen denselben gelesen hatte. Auf seine und des Wirths Veranlassung verhaftete das Polizeiamt den Angeklagten in der Nacht und fand man bei ihm nach seiner Einlieferung noch 1248 fl. Viele Privatgläubiger haben aber keine Klage auf Bestrafung erhoben. Bald nach seiner Verhaftung wurde das Gantverfahren gegen ihn eingeleitet und ergab sich, weil seine Ehefrau ihr Beibringen von 12,000 fl. herausfordert, daß sein Vermögen mit 55,000 fl. überschuldet war. — Der Angeklagte, welcher mehrere Milderungsgründe geltend machen konnte, wurde sofort zu der auf der Festung zu erstehenden Arbeitshausstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten verurtheilt, wovon 3 Monate Untersuchungshaft abgehen. Hiemit waren die Verhandlungen zu Ende.

— München, 9. Jan. (Abgeordnetenlammer.) Jordans Interpellation beantwortet der Kriegsminister dahin: Die Frage der Einführung einer neuen Schutzwaffe werde in nächster Zeit zum Abschlusse gelangen. Neben dem besten Gewehr werde ein möglichst gleiches

Kaliber mit den übrigen deutschen Truppen angestrebt. Der Kostenanwand würde 4 1/2 Millionen betragen. Das Zündnadelgewehr werde nicht eingeführt, weil es durch neue Erfindungen überholt sei.

— Die Hamb. Bez. erzählt, daß Graf Bismarck bei einer heiteren Jagdtaselfrunde zu Barby sich über die politische Lage dahia ausgesprochen habe: Nach seiner festen Ueberzeugung sei das Schreckbild eines Kriegs mit Frankreich für die nächsten Jahre ein reines Phantom. Der Minister habe dafür auch reelle Gründe beigebracht und an die Anwesenden die bestimmte Aufforderung gerichtet, jede Besorgniß d. h. halb schwinden zu lassen.

— Die Nachrichten über die Hungersnoth in Ostpreußen lauten sehr traurig. In Danzig sind die nun eingerichteten Wärmesuppen-Anstalten täglich von Tausenden Hungernder belagert. — In Tilsit finden sich allabendlich viele obdachlose Personen im Polizeigefängniß ein, um dort zu übernachten und am Morgen das erfolglose Suchen nach Arbeit fortzusetzen.

— Hamburg, 7. Jan. Die „Hamb. Börsenhalle“ meldet aus Nikoljewsk (neue Stadt an der Küste von Ost-Sibirien im Amurgebiet): Bei Raduostock sind reiche Goldlager entdeckt worden; unter den Augen des russischen Admirals wurden 5 1/2 Pfund reines Gold in Zeit von einer halben Stunde gefunden. Die beim Fundort aufgestellten Militärposten hatten einen blutigen Zusammenstoß mit Chinesen, welche sich des Goldlagers bemächtigen wollten.

— Wien, 9. Jan. Das „Tageblatt“ meldet: Es fand auf Candia ein bedeutendes Gefecht statt. Die Türken haben eine Niederlage erlitten. Der Blockadebruch eines russischen Dampfers in den eandiotischen Gewässern veranlaßte die Pforte, den Mächten diesen Fall amtlich mitzutheilen. Die Pforte fordert die Abberufung des Admirals durch Rußland.

— Wien, 10. Jan. Die „Abendpost“ dementirt die Nachricht, daß Oesterreich in einer Note an das russische Kabinet Aufklärungen über angebliche Bewegungen der russischen Truppen verlangt habe.

— Triest, 8. Jan. Die Fregatte „Novarra“ ist gestern mit der Leiche Maximilian's vor Korfu eingetroffen.

— Italien, Neapel, 19. Jan. Der Vesuvausbruch nimmt bedrohliche Dimensionen an. In der Richtung von Torre del Greco fanden zwei Erdstöße statt. Die Lava häuft sich fortwährend an.

Wir entnehmen der Kölnischen Zeitung nachstehenden Bericht über die vielgerühmten Stollwerck'schen Fabriken, welchen wir, da zweifelsohne viele unserer Leser zu den Consumenten dieser Fabrikate gehören, in Auszuge mittheilen:

„Seit Anfang Dezember hat die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragée- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck in Köln ihre neuen Magazine eröffnet, welche an Großartigkeit alles bisher Gesehene übertreffen! Vom frühen Morgen bis zum späten Abende sind die 9 riesen-Schaufenster von Zuschauern belagert! Die ganze Parterrefronte des palastrartigen Gebäudes ist in drei Haupträume, das Detail-, das Engros-Lager und den Maschinenraum abgetheilt. Man hat Gelegenheit, in denselben die Süßigkeiten direct aus den Rohproducten durch zahlreiche Hände, welche mit dem Fabriciren, Verwiegen, Emballiren, Verpacken, Herbeischaffen und Expediren der Waaren beschäftigt sind, in den Consum übergehen zu sehen. Das größte Interesse bietet der prächtige Maschinenraum! Eine zehnpferdige, äußerst elegant ausgeführte Dampfmaschine treibt hier 6 Chocoladen-Maschinen, wovon sich zwei durch ihre colossalen Dimensionen ganz besonders auszeichnen; dieselben fertigen unter den Augen der Passanten täglich co. 3000 Pfund Chocoladen, welche nachdem sie im Souterrain getafelt, auf den umfassenden Gallerieen von einer Anzahl Mädchen sichtbar in Staniol gehüllt werden.

Hinter dem Haupthause liegt die Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik, worin unter allen erdenklichen Maschinen 240 Arbeiter beschäftigt sind, und werden unter andern hier täglich 9 bis 10,000 Packete der berühmten Brust-Bonbons gefertigt.

Die Firma Franz Stollwerck verdankt die ungeheure Ausdehnung ihres Etablissements nur der Vorzüglichkeit und Reellität ihrer Waaren; die Chocoladen dieses Hauses werden in Folge ihrer sorgfältigen Verarbeitung und Zusammenstellung der Rohstoffe als die besten des Zollvereins anerkannt, und werden bald die französischen Fabrikate von dem deutschen Markte verdrängt haben.

Das Calwer
att erscheint
1 1/2 dreimal.
Pienstag, Pa
u. Samstag
entsprechend
11. durch die
ogen im Be
8 fr. sonst
Bürttemberg

Uro.

Ami

D

werden dar
1. Februar
rern zu
Fehlbericht
Calw,

In de
Bayer
Johannes
Hoffstet
tion, so
denen we
Montag
den

anberaum
Bürge
weder pe
vollmächt
zu Cal
voraussic
des Ersch
ten Lage
chen Rez
dern Fal
mittel für
für deren

Die
den, sow
richtbarte
Liquidati
ausgeschl

In
Hinsicht
gers wir
hierüber
klären, a
der Glän
Das
wird nu
nicht er
eröffnet
Unterpa
voller B
Unterpä
gen Glä
zehntägig
fern Kä
geschafft
fahrt sta

